

Der Alpstein klingt in C-Dur

DIE MUSIKFORMATION TRITONUS ERFORSCHT SEIT DREI JAHRZEHNTEN ALTE SCHWEIZER VOLKSMUSIK. HISTORISCHE QUELLEN WIE EINE HANDSCHRIFTLICHE NOTENSAMMLUNG AUS DEM 18. JAHRHUNDERT AUS GONTEN INSPIRIERTEN URS KLAUSER UND SEINE MITMUSIKANTEN ZUM PROJEKT ALPAN. DIESE CD VEREINT ARCHAISCHE KLÄNGE MIT MODERNEN MELODIEN.

Urs Klausner, Gründungsmitglied der Musikformation Tritonus, lässt den Alpstein erklingen.

Wie klingt der Alpstein? Von dieser Frage inspiriert, machte sich Urs Klausner an eine musikalisch-graphische Spielerei. Der Primarlehrer aus Bühler legte Note um Note auf die Silhouette des Gebirges. So entstand ein tragender Melodiebogen, wobei der Sängispfeif als hohes G erklingt. Das Züerli «Alpan» ist in C-Dur gehalten und eröffnet den gleichnamigen neuen Tonträger der Musikformation Tritonus.

Tritonus kann auf eine bewegte und langjährige Geschichte zu-

rückblicken: Angetrieben von der Frage «Was war, bevor sich im 19. Jahrhundert hierzulande die Ländlermusik ausbreitete?», begannen Urs Klausner und Beat Wolf vor rund 30 Jahren nach Quellen alter Volksmusik zu suchen. Anhand von Abbildungen und Beschreibungen bauten die Musikanten historische Instrumente nach und liessen mit Sackpfeife, Schalmel, Drehleier, Schwegel (Querpfefe) und Cister (Halszither) ursprüngliche Klangbilder einheimischer Volksmusik aufleben. Ab 1987 traten sie zusammen mit anderen Musikanten als Formation Tritonus in Erscheinung. Dieser Name wurzelt in der zentralen Bedeutung des Tritonus-Tonschrittes in der alten Schweizer Volksmusik. Die übermässige Quartette umfasst drei Ganztöne und wurde früher aufgrund ihrer Dissonanz auch Teufelsintervall genannt. Die Kirche habe im Mittelalter klassischen Komponisten verboten, das Tritonus-Intervall in ihren Werken anzuwenden, so Urs Klausner. Stets auf akribische Sorgfalt bedacht, spielte die Formation Tritonus 1991 ihr Erstlingswerk «Alte Volksmusik in der Schweiz» ein. Inzwischen gilt es als Standardwerk alter Schweizer Volksmusik. Im Laufe der Jahre folgten Konzerte und Tourneen, ein Auftritt an der Weltausstellung in Se-

villa und personelle Wechsel. Die aktuelle Besetzung von Tritonus besteht seit Dezember 2003 aus Urs Klausner (Sackpfeifen, Cister, Schwegel), Felicia Kraft (Gesang, Perkussion, Rebec), Daniel Som (Drehleier, Schalmel, Flöten) und Lea Zanola (Hackbrett, Trümpi, Perkussion).

Mehrere Sackpfeifen, eine filigran gearbeitete Cister, Schwegel und Schalmelien finden sich in Urs Klausners Wohnzimmer. «Die Sackpfeife ist mein liebstes Instrument», sagt der musikalische Autodidakt und spielt eine kleine Melodie. Die Bordun- und Melodiepfeifen seines Instrumentes hat er eigenhändig gedreht, den Sack aus Ziegenleder selber zusammengeheftet. Eigenes, Neues auszuprobieren, zieht sich als roter Faden durch seine musikalischen Projekte. Zudem sei ihm als Musikant stets der soziale Aspekt wichtig. Urs Klausner sagt: «Ich war nie ein Einzelkämpfer, will lieber mit anderen zusammen in verschiedene Musikwelten eintauchen.»

Nach dem historisch-wissenschaftlichen Debütalbum wollte Tritonus einen Schritt weitergehen. In Zusammenarbeit mit den jungen Jazzmusikern Reto Suhner (Saxophon) und Tobias Preisig (Geige) sowie Andreas Cincera (Violine, Kontrabass) und Markus Maggiori (Landsknechtstrolche,

Chleffel, Tamburin, Talking-Drum) ist dank historischer Rekonstruktion und respektvoller Bearbeitung eine einzigartige Musik entstanden. «Alpan zeigt die Herkunft, aber auch eine mögliche Zukunft unserer Volksmusik auf», sagt Urs Klausner. Das Gros der 23 Musikstücke stammt aus unveröffentlichten oder schwer zugänglichen Quellen und ist erstmals auf einem Tonträger erschienen. Einen Schwerpunkt bildet die Appenzeller Musik, jedoch ohne die bekannte Streichmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Als «Glücksfund» für das Alpan-Projekt bezeichnet Urs Klausner die Sammlung der Gontner Handschrift, die vermutlich aus dem späten 18. Jahrhundert stammt. Diese wohl älteste erhaltene Tanzmusiksammlung des Appenzellerlandes wurde von Joe Manser transkribiert und erscheint bald als Notenausgabe in der Schriftenreihe des Zentrums für Appenzellische Volksmusik «Roothuus», Gonten. Alpan nimmt den Zuhörer mit auf eine erfrischende Klangreise. Melodien wie «Di Wüeschte», «Löckler & Tanz» oder «Geissreihen» klingen heimisch vertraut und dank moderner Improvisationen gleichzeitig fremd und überraschend. nc

www.tritonus.ch
CD «Alpan», Zygglogge-Verlag, Zyt
4901/ISBN 3-7296-4901-9



Foto: Christoph Dörr